

Auch im Sommer erfolgreich besamen

Eine gute Herdenfruchtbarkeit stellt hohe Anforderungen an die Tierhalterin oder den Tierhalter. Denn bei der Brunstbeobachtung und dem Besamungszeitpunkt, der Fütterung, den Umweltbedingungen und der Genetik ist der Landwirt oder die Landwirtin der entscheidende Faktor (siehe Abbildung 1).

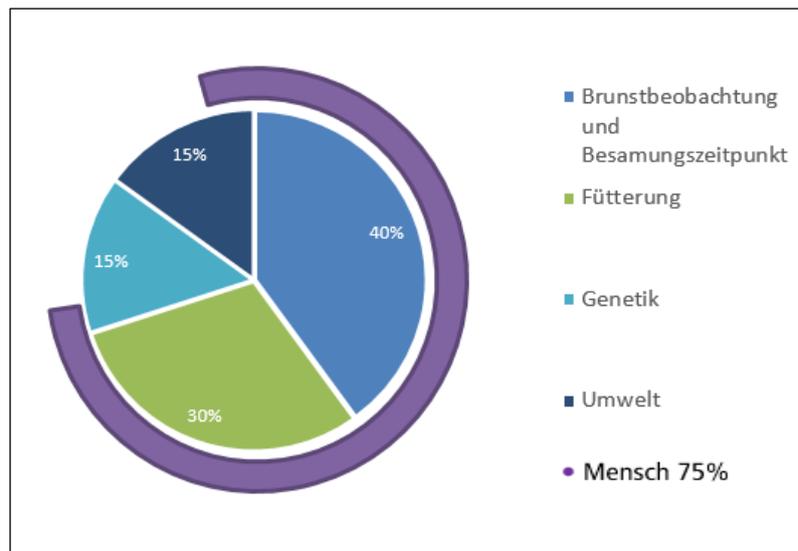


Abbildung 1: Einflüsse auf die Fruchtbarkeit in Prozent

Die "Herausforderung" Fruchtbarkeit wird mit steigenden Temperaturen in den Sommermonaten zunehmend grösser. Denn der Hitzestress wirkt sich sowohl direkt wie auch indirekt auf die Fruchtbarkeit, respektive Trächtigkeit, der Kühe aus.

Durch die Hitze steigt die Temperatur der Gebärmutter. Dies kann vermehrt zum embryonalen Fröhrtod oder Aborten führen. Ausserdem sinkt der Futterverzehr, was gerade bei hochleistenden Kühen rasch zum Energiemangel und somit zu einer schlechteren Fruchtbarkeit führt. Dies kann sich in Form von verminderter Eizellqualität, verzögertem Eisprung oder Stillbrünstigkeit äussern. Hitzestress erhöht ausserdem das Risiko einer Pansenübersäuerung. Einerseits ist der Raufutterverzehr tiefer und andererseits sinkt die Intensität des Wiederkauens durch verlängerte Stehzeiten. Bezüglich Fruchtbarkeit führt die Pansenübersäuerung zur geringeren Ausschüttung der Hormone FSH (nötig für das Follikelwachstum) und LH (nötig für den Eisprung). Dies wiederum kann zu Follikelzysten und stillbrünstigen Kühen führen. Ausserdem steigt das Risiko des embryonalen Fröhrtods infolge eines zu tiefen pH-Werts der Eileiter- und Gebärmutterschleimhaut.

Sowohl der Ketose wie auch der Pansenübersäuerung kann bei Hitze mit folgenden Massnahmen vorgebeugt werden:

- Für ein ideales Stallklima mit Hilfe des passenden Lüftungs- o. Kühlungssystem sorgen → [Merkblatt Hitzestress](#)
- Die Hauptfuttervorlage auf die kühleren Tageszeiten verschieben (spät abends bis früh morgens)
- Die Energiedichte der Ration erhöhen, eventuell Einsatz von Lebendhefen
- Vorbeugend Pansenpuffer einsetzen

Wie einleitend bereits erwähnt, hat der Mensch einen grossen Einfluss auf die Fruchtbarkeit der Herde. Insbesondere die Brunstbeobachtung und der Besamungszeitpunkt fallen dabei bezüglich Besamungs- und Trächtigkeitserfolg ins Gewicht.

Je heisser die Temperaturen und je höher die relative Luftfeuchtigkeit desto grösser wird der Hitzestress und undeutlicher die Brunstsymptome. Den ausbleibenden Brunstsymptomen kann auch hier die Verbesserung des Stallklimas etwas Abhilfe verschaffen. Zusätzlich empfiehlt es sich, die Brunstbeobachtung auf die kühleren Stunden zu verlegen. Dabei ist zu beachten, dass auch dann das deutliche Brunstsymptom des gegenseitigen Aufspringens ausbleiben kann. Es gilt daher in den Sommermonaten das Auge wieder etwas zu schärfen und vermehrt auf die Scham und die Schleimabsonderung sowie das Milchverhalten (Menge, Abgabe) der Kühe zu achten.

Wie gut die Brunstbeobachtung umgesetzt wird, lässt sich mit Hilfe der Brunsterkennungsrate berechnen.

Brunsterkennungsrate

1. Alle zu besamenden Tiere notieren
2. Diese Tiere während 24 Tagen beobachten
3. Tiere, welche als brünstig erkannt wurden, abhaken
4. Brunsterkennungsrate nach dem 24. Beobachtungstag berechnen
→ $(\text{erkannte brünstige Tiere} * 100) / \text{Anzahl notierter Tiere}$

Liegt die Brunsterkennungsrate unter 80 Prozent ist sie ungenügend. In solchen Fällen gilt es zuerst die gesundheitlichen-, fütterungs- und haltungsbedingten Ursachen auszuschliessen und dann die Brunstbeobachtung zu überdenken.

- Wird die Brunstbeobachtung mehrmals täglich und ausserhalb der Hauptaktivitätszeiten der Herde durchgeführt (3mal täglich 15 Minuten)?
- Wird genügend lange beobachtet?
- Werden Beobachtungen konsequent notiert (Brunstkalender, smartcow)?
- Werden, wenn nötig, Hilfsmittel zur Brunstbeobachtung eingesetzt?

Können diese Fragen nicht mit "ja" beantwortet werden, sollte das Management entsprechend angepasst werden. Denn jede verpasste Brunst kostet zwischen 200 und 300 Franken.